

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 43

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



HANS FÜSSER

Warte Max, ich komme mit dem Stock! —
Nicht nötig Vater, ich werde schon so mit ihm fertig!



So wird's gemacht:

«Tag, wie gehi's?»
«Danke. Bin jetzt Hungerkünstler im Kristallpalast»
«Gute Gage?»
«Das gerade nicht, aber freie Verpflegung!»

Glück gehabt.

Wie jedes Jahr veranstaltete die große Firma für ihr gesamtes Personal einen Ausflug, der mit Kaffee, Kuchen und Tanz beschlossen wurde. Müller, der junge Buchhalter, hatte sich eine besonders hübsche Tanzpartnerin gewählt.

«Wissen Sie», begann er das Gespräch, «ich bin furchtbar froh, daß der Prokurist diesmal nicht mitgekommen ist; der Alte ist ein ausgewachter Trottel und niemand kann es lange in seiner Nähe aushalten.»

Die junge Dame hörte auf zu tanzen und starrte ihn wütend an.

«Junger Mann», sagte sie, «wissen Sie eigentlich, wer ich bin?»

«Keine blasse Ahnung», antwortete er sorglos.

«Dann sollen Sie es gleich hören: Ich bin die Frau Ihres Prokuristen.»

«Donnerwetters», antwortete er, «wissen Sie aber auch, wer ich bin?»

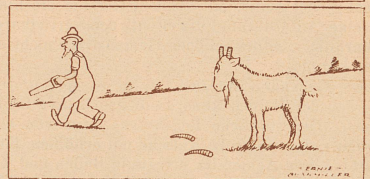
«Nein.»

«Na, Gott sei Dank, dann ist ja alles in schönster Ordnung» — und erleichtert verschwand er im Gewühl.

«Ich hätte gern etwas gegen den Husten.»
«Ja, da hab' ich verschiedene Mittel.»
«Soll ich mal schnell husten, welches paßt?»

Otto hat seine kleine Freundin gehohlet. «Aber Otto», sagt ganz entrüstet Mama, «ein Herr schlägt keine Dame!»
«Und eine Dame kitzelt keinen Herrn», gibt der Sprößling empört zur Antwort.

Die FIFTE Seite



Ende

New York

Doktor: «Wenn eine Operation nötig wäre, hätten Sie dann die Mittel, sie zu bezahlen?»
Patient: «Und wenn ich die Mittel nicht hätte, wäre dann die Operation noch nötig?»

«Ich würde mich schämen, wenn ich so ein großer, starker Mann wäre wie Sie und um Geld fragen würde.»
«Ich schäme mich ja auch, Madamchen, aber ich hab mal achtzehn Monate gekriegt, weil ich's nahm, ohne zu fragen.»

«Hier im Ort ist also eine Irrenanstalt?»
«Ja, eine sehr interessante sogar!»
«Wieso?»
«In der Anstalt befinden sich zwanzig Irre, die sich alle einbilden, Friedrich der Große zu sein.»
«Nicht möglich!»
«Ja, und das ärgerlichste dabei ist, daß alle zwanzig im Irrtum sind.»
«Na, selbstverständlich!»
«Gewiß, denn in Wirklichkeit bin ich Friedrich der Große!»

«Unbegreiflich, wie Pillmann ein solches Vermögen erwerben konnte, dabei gehört er doch sicher nicht zu den Menschen, die das Pulver erfunden haben.»
«Das Pulver hat er allerdings nicht erfunden, aber verschiedene Pülverchen.»

ILLUSTRIERTE KLASSIKER



Goethe (Faust)

«Von Zeit zu Zeit seh' ich den Alten gern!»

Schiller (Ring des Polykrates)

«Dei Lebens ungemischte Freude Ward keinem Sterblichen zu Teil.»